

So kommt ein VW Käfer in die erste Etage

Tag der offenen Tür für Kinder im Kaltwalzmuseum. Experte Willy Tunkel beantwortet alle Fragen

Hohenlimburg. Dass das Herz des Kaltwalzens an der Lenne schlägt, weiß mittlerweile auch ein junger Mann aus München. Benedikt Montsch besuchte während der Sommerferien seine Großeltern in Hohenlimburg. Und an der Lenne stand zudem eine Besichtigung des Kaltwalzmuseums im Schloss Hohenlimburg, das zum Tag der offenen Tür für Kinder eingeladen hatte, auf dem Programm. Aufgrund der großen Neugier und des Enthusiasmus bekam Benedikt sogar eine Einzelführung von Willy Tunkel, ehemaliger Kalkulator der Firma Hoesch in Schwerte.

„Es war schön. Das hat sich richtig gelohnt.“

Willy Tunkel über den Tag der offenen Tür für Kinder

Willy Tunkel ließ den wissbegierigen Münchener sowie alle weiteren Kinder an diesem Tag selbst per Hand walzen, biegen und Buchstaben in den Stahl pressen. „Wir gestalten in jeden Ferien einen Tag für die Kinder. Es war schön, das hat sich richtig gelohnt“, so Tunkel.

Stoßstangen und Radkappen

Ein weiteres Highlight auf der Tour ist der VW Käfer mit Halbautomatik aus dem Jahre 1969, bei dem sich schon viele Museumsbesucher fragten, wie der Wagen in den kleinen und engen Raum in der ersten Etage gelangte. Willy Tunkel lüftete für Benedikt das Geheimnis: „Der Käfer wurde wie bei einem Unfall ringsherum aufgeschnitten, der Unterbau in mehrere Teile demon-



Benedikt Montsch aus München besucht während der Sommerferien seine Großeltern in Hohenlimburg. Beim Tag der offenen Tür im Kaltwalzmuseum beantwortet Experte Willy Tunkel dem jungen Bayern alle Fragen.

FOTO: FABIAN SOMMER

tiert und dann oben wieder aufgebaut. Die Karosserie wurde anschließend zusammengeschweißt – man kann noch die Naht fühlen.“

Der Experte zeigte den Kindern die kaltgewalzten Bauteile, die VW früher von heimischen Firmen wie beispielsweise Bilstein geliefert bekam, unter anderem Stoßstangen und Radkappen. Er erzählte auch schmunzelnd von einem Gespräch mit einem ehemaligen Geschäftsführer der Bilstein-Gruppe: „Dieser sagte, dass Bilstein damals mit den Stoßstangen und Radkappen verdammt gut verdient habe.“

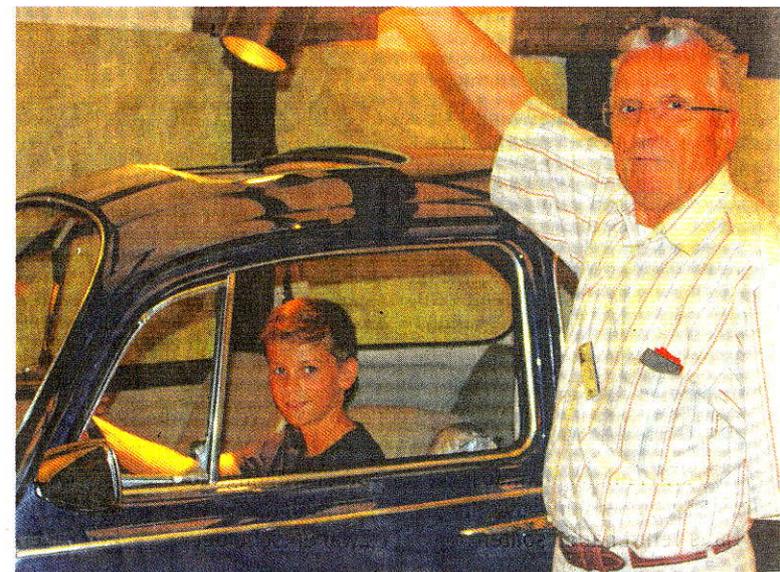
Die ganzen Eindrücke waren für Benedikt Montsch gewaltig, beim nächsten Besuch in der Lenne steht für den Bayer wohl abermals ein Besuch auf dem Schloss an.

Museum seit 1988

■ Im ältesten Gebäude des Hohenlimburger Schlosses befindet sich seit 1988 das Deutsche Kaltwalzmuseum, das sich zur **Route der Industriekultur** zählt.

■ In dem Museum werden **Maschinen und Techniken** sowie die Theorie des Kaltwalzens in früheren und in heutigen Zeiten vermittelt.

■ Noch heute werden 70 Prozent des in Deutschland produzierten **Bandstahls** in der hiesigen Region hergestellt.



Der VW Käfer, in dem Benedikt Montsch Platz nehmen durfte, wurde einst in Einzelteilen in die erste Etage transportiert.

FOTO: FABIAN SOMMER